

15.45

Abgeordneter Bernhard Themessl (FPÖ): Frau Präsidentin! Herr Bundesminister Stöger! Werte Kolleginnen und Kollegen! Liebe Zuseher! Ja, wir sind wieder beim Thema Ausbildungsverpflichtung. Herr Bundesminister, eine Ausbildungsverpflichtung bis zum 18. Lebensjahr ist ja an und für sich nicht schlecht. Auch die Zielsetzung, die Sie mit dieser Ausbildungsverpflichtung verfolgen und die Sie auch klar definieren, ist nicht schlecht, nämlich dass nach Beendigung dieser Ausbildungsverpflichtung mit dem 18. Lebensjahr jeder, der sie durchlaufen hat, auf dem ersten Arbeitsmarkt einsetzbar sein soll.

Aber, Herr Bundesminister, so wie Sie diese ganze Ausbildungsverpflichtung angehen und wie Sie das Thema anlegen, glauben Sie allen Ernstes, dass das funktioniert?

Wissen Sie, Herr Bundesminister, mit dieser Ausbildungsverpflichtung wird im Prinzip nichts anderes gemacht, als eine fehlgeleitete Bildungspolitik einfach um drei Jahre zu verlängern. Jetzt haben Sie ja die Situation, dass viele junge Menschen mit 15 Jahren nicht in der Lage sind, eine Lehre zu beginnen, weil sie nicht sinnerfassend lesen, nicht schreiben, nicht rechnen können. Und jetzt glauben Sie, dass Sie mit diesem Aufbauschen der sogenannten ÜLAs, mit AMS-Kursen et cetera durch eine Ausbildungsverpflichtung über drei Jahre diese ganzen Defizite in drei Jahren abbauen können, die sich vorher über Jahre aufgebaut haben? Das können Sie doch nicht im Ernst glauben!

Herr Bundesminister! Die Idee wäre gut, und Sie hätten uns sofort als Mitstreiter gefunden, unter der Voraussetzung, dass Sie die Betriebe miteingebunden hätten. Alle reden hier immer wieder davon – nicht nur in Österreich, auch in Deutschland und in der Schweiz –, das duale Ausbildungssystem sei das Erfolgsmodell schlechthin, und es wird weltweit als solches als Werbung verkauft.

Stimmt! Aber das, was Sie machen, hat mit dualer Ausbildung nichts mehr zu tun. Sie wissen doch, die Einschätzung der ÜLAs vor drei, vier Jahren durch die Wirtschaftskammer, auch durch Teile der Arbeiterkammer war so, dass sie damals ganz klar festgehalten haben, dass die ÜLAs ineffizient und viel zu teuer sind und eine immens hohe Drop-out-Quote hatten.

Herr Bundesminister! Jetzt habe ich nichts dagegen, dass man ÜLAs eingerichtet hat, weil es immer wieder auch bei den Lehrlingen Schichten oder vereinzelt Leute geben wird, die einfach nicht geeignet sind, einen Beruf auszuüben, die auch nicht geeignet sind, eine höhere Schule zu besuchen. Das werden wir immer in dieser Gesellschaft

haben. Die dürfen nicht durch den Rost fallen. Aber die Zahl der ÜLA-Teilnehmer ist in den letzten Jahren dermaßen exorbitant gestiegen, dass es ja schon erschreckend ist, wenn man diese Zahl nur in den Mund nimmt. Und das wollen Sie jetzt ganze drei Jahre verlängern!

Sie wissen, dass das mit den ÜLAs nicht so funktioniert, wie Sie sich das vorgestellt haben beziehungsweise Ihr Amtsvorgänger sich das vorgestellt hat. Sie wissen, dass die AMS-Kurse noch immer nicht so angepasst wurden, dass sie wirklich bedarfsorientiert angeboten werden. Das geschieht ja nach wie vor nicht. Da werden Pauschalkurse angeboten, die nirgends gebraucht werden. Das hat sich in Teilbereichen vielleicht ein bisschen gebessert, aber das führt ja nicht dazu, dass die Leute dann, wenn man das Ganze drei Jahre bis zum 18. Lebensjahr verlängert, auf dem ersten Arbeitsmarkt brauchbar sind.

Herr Bundesminister! Jetzt wissen alle und auch alle hier im Parlament vertretenen Parteien, dass der Fachkräftemangel seit Jahren massiv zurückgeht. Sie wissen, wie die österreichische Wirtschaft strukturiert ist. Über 99 Prozent der österreichischen Betriebe sind sogenannte KMUs, Klein- und Mittelbetriebe, und davon über 90 Prozent Betriebe mit bis zu zehn Mitarbeitern.

Bei der Lehrlingsausbildung haben die großen Betriebe die Probleme eigentlich nicht, sie bilden sich ihre Lehrlinge selber aus, sie suchen sich die Lehrlinge selber aus. Wenn Sie heute die Lehrlingsausbildungsstätte einer bekannten Vorarlberger Firma hernehmen, die jedes Jahr über 100 Lehrlinge ausbildet, die Weltmeisterschaften und Europameisterschaften gewinnen, dann sieht man, dass sie dieses Problem nicht hat. Aber jetzt nehmen Sie den Großteil der Betriebe her, nehmen Sie einen Betrieb mit zehn Mitarbeitern! Dieser Betrieb ist ja von sich aus daran interessiert, einen Lehrling aufzunehmen, damit er später, wenn eine Fachkraft in Pension geht, diese auch ersetzen kann.

Wissen Sie, wie der Ablauf dort ist? – Im ersten Lehrjahr kostet der Lehrling Nerven und Zeit. Davon abgesehen kostet er auch noch Geld. Aber er kostet vor allen Dingen Zeit. Das heißt, ein Kleinbetrieb stellt einen Facharbeiter ab, um den Lehrling entsprechend auszubilden. Und glauben Sie mir, die Betriebe sind interessiert daran, dass der Lehrling bereits im zweiten und dritten Lehrjahr als vollwertige Arbeitskraft eingesetzt werden kann, weil es ja auch ein Vorteil für den Betrieb ist.

Das alles haben Sie in dieser Ausbildungsverpflichtung vergessen! Sie haben die Betriebe nicht mitgenommen und dann glauben Sie, dass das Ganze funktionieren wird. Das wird ein Rohrkrepiierer, Herr Bundesminister! Wie es Frau Abgeordnete

Belakowitsch schon gesagt hat: Was geschieht, wenn Ihre Zielsetzung nicht greift, dass sie dann am ersten Arbeitsmarkt mit 18 immer noch nicht brauchbar sind, was geschieht dann weiter? Wird die Ausbildungsverpflichtung dann bis 21 verlängert? Wie lange wollen Sie das durchziehen? Und all das ist mit unheimlichen Kosten verbunden.

Ich sage Ihnen Folgendes: Wenn Sie wieder Anreize für Firmen schaffen, dann werden wir wieder mehr Firmen haben, die bereit sein werden, Lehrlinge auszubilden. Wir hatten einen Rückgang der Zahl der betrieblichen Lehrstellen in den letzten sechs Jahren von über 13 000 pro Jahr. Wir haben einen Rückgang der Lehrausbildungsbetriebe, also von Firmen, die überhaupt bereit sind, einen Lehrling aufzunehmen, von seinerzeit über 40 000 auf unter 30 000. Herr Bundesminister, da müssen doch die Alarmglocken schrillen!

Ich verstehe einfach nicht, warum Sie nicht hergehen und in ein so wichtiges Thema wie zum Beispiel die Behebung des Fachkräftemangels, die Lehrlingsausbildung, die duale Lehrlingsausbildung, die Betriebe entsprechend einbinden. Herr Bundesminister! Das hätte ich mir von Ihnen erwartet. So wie Sie das Gesetz jetzt vorlegen, werden Sie in ein, zwei, drei Jahren feststellen müssen, dass es nicht funktioniert hat. *(Beifall bei der FPÖ.)*

15.51

Präsidentin Doris Bures: Nächster Redner: Herr Abgeordneter Spindelberger. – Bitte.